

Zur Therapie von Leberkrankheiten auf anthroposophischer Grundlage

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung
- 1. Chelidonium
- 2. Ferrum
- 3. Carduus marianus
- 4. Taraxacum
- 5. Stannum
- 6. Die fünf Lebermittel im Vergleich
- 7. Das Spektrum der Leberkrankheiten

Einleitung

Sowohl die gesunden als auch die krankhaften Vorgänge im Organismus des Menschen haben ihre Ursache darin, daß das Geistige ein jeweils besonderes Verhältnis zu seinem Träger, der physischen Organisation, entwickeln muß, je nach der Organlokalisierung und -funktion¹: In der Nerven-Sinnesorganisation muß dieses Verhältnis ein anderes sein als in der Stoffwechsel- und Gliedmaßenorganisation, und wiederum ein anderes in der Atmungs- und Kreislauftätigkeit des menschlichen Organismus. So muß sich zum Beispiel die Bewußt-

1 Die äußeren Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen scheinen davon eine Ausnahme zu bilden. Doch gilt das soweit Gesagte zumindest im vollem Umfang für deren Folgezustände. Im Falle äußerer Vergiftungen wird dies im weiteren Verlauf der Darstellung breit ausgeführt werden, da hierin zugleich schon die Grundlage der anthroposophischen Therapie liegt: Alle äußeren Gifte entfalten im menschlichen Organismus Wirkungen, die den Wirkungen eines Seelisch-Geistigen im menschlichen Organismus entsprechen.

seins- und Gedankentätigkeit auf der Grundlage des Nervensystems in relativer Absonderung von den physischen Prozessen vollziehen, sonst wird sie zum Anlaß schwerer physischer Schädigungen, oder die physischen Prozesse werden zur Ursache von Abnormitäten des Denkens, Fühlens und Wollens. Auch auf die dazu entgegengesetzte Art entstehen Krankheiten, wenn also das Verhältnis zwischen dem Geistig-Seelischen und dem Physischen des Menschen ein zu abgesondertes wird. Dann erhalten weitere Bereiche des Organismus eine Konstitution in bezug auf das Geistige, die nur im Bereich des Nervensystems gesund ist.

Man kann nun auf der Grundlage einer solchen Menschenerkenntnis Substanzen oder Prozesse in der Außenwelt finden, die in bezug auf das Verhältnis zwischen dem Physischen und dem Überphysischen im Menschen zu einer Normalisierung führen, denn physische Substanzen oder Prozesse der äußeren Natur können überphysische Wirkungen entfalten, wenn man sie in der geeigneten Art an den menschlichen Organismus heranführt. Darauf beruht die anthroposophische Einsicht in jegliche Heilkunst, sofern diese mit Substanzen oder Prozessen der äußeren Natur arbeitet. Historisch gesehen steht aber die anthroposophische Medizin zwischen zwei Fronten, mit der sogenannten Schulmedizin auf der einen und der klassischen Homöopathie auf der anderen Seite: Mit der klassischen Homöopathie hat die anthroposophische Medizin gemein, daß sie die Ergebnisse der homöopathischen Arzneimittelprüfung (AMP) voll anerkennt; mit der Schulmedizin teilt sie die Absicht, die Krankheitsprozesse und Arzneimittelwirkungen einer rationellen Deutung zu unterwerfen und von dort aus zur Heilung fortzuschreiten. Die Schulmedizin weigert sich aber, die Ergebnisse der homöopathischen Arzneimittelprüfung (AMP) anzuerkennen, während die klassische Homöopathie eine rationelle Durchleuchtung der Krankheitsprozesse und ihrer Behandlung prinzipiell für zu einengend und zu wenig lebensgemäß hält.

Die homöopathische Arzneimittelprüfung (AMP) ist ein Verfahren, bei dem gesunde Versuchspersonen ihre Arzneimittelreaktionen mitteilen. Wie von selbst (und insofern naiv) offenbaren dabei diese Mitteilungen den Zusammenhang zwischen den seelischen und den mehr leiblich bedingten Aspekten der Krankheit im unbewußten Grenzübergang zwischen beiden Seiten des Menschseins. Anthroposophische Medizin unterscheidet sich aber von der klassischen Ho-